

Learning story und Lernidentität



Die Learning Story ist ein narratives Beobachtungs- und Dokumentationsformat, das Kinder in ihrer Lernidentität stärken will. Von der neuseeländischen Frühpädagogin Margaret Carr entwickelt, verzichtet dieses lernprozessdiagnostische Instrument ganz bewusst auf zahlenbezogene und skalierende Darstellungsformen vom lernenden Kind. Mit dem sog. storying erzählen Lernbeteiligte stattdessen lernempathisch dem einzelnen Kind oder der Gruppe ihre Lernbeobachtungen als ganz persönliche, individuelle Lern- und Entwicklungsgeschichte, als wertschätzendes und perspektivenbildendes Narrativ in Text und Bild. So können Learning Stories auch als Portfolioformat mit ihrer ko- konstruierenden Perspektive aktiv und nachhaltig zu einer gelingenden Lernidentität jedes Menschen beitragen.

Welche Bildungsziele sind im BEP dazu verankert?

„Die Leitfrage was Kinder stärkt, eröffnet die Chance, Bildung vorrangig auf die Stärkung positiver Entwicklung hin auszurichten.“

„Systematische Bildungsanstrengungen sind umso lohnender, je ausgeprägter sie auf einen emotional unterstützenden Dialog mit dem Kind basieren – dies gilt für alle Bildungsorte.“ S. 27

Zum Nachdenken / Reflexionsfragen:

Welche Geschichten/Narrative fallen mir zu meiner eigenen Lern- und Bildungsbiographie ein, die meine Lernidentität geprägt haben (negativ, positiv)?

Welche Menschen und Perspektiven haben meine Lernidentität entscheidend geprägt, ko-konstruiert?

Was bedeutet das Konzept von ko- konstruktiver Lernidentität und Lernbiographie für mich und meine pädagogische Praxis als lernbeteiligte Bezugsperson?

Wie kann ich mit Fotos und Texten lernempathisch und wertschätzend meine Lernbeobachtungen erzählen (storying)?

Was kann ich von dem Konzept der Learning Story nach Carr für meine pädagogische Praxis mitnehmen?

Welche Chance beinhaltet das Konzept <Learning Story> für inklusive Bildung, Bindung, Lernprozessdiagnostik und Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Familien?

Was braucht es an Organisation (Zeit, Material, Struktur)?

Learning story und Lernidentität



Wollen Sie es genauer wissen – stärken Sie die Kinder im Sinne des BEP?

Mir ist bewusst, dass Menschen ihr Leben und Lernen in Geschichten erleben und reflektieren (storying).

Ich reflektiere und beachte in meiner pädagogischen Praxis, dass Lernbeobachtungen, Narrative über das Lernen, nicht die Realität abbilden und objektiv sind, sondern subjektiv konstruiert werden – sie heben Aspekte vor, blenden andere aus und sind emotional besetzt.

Mir ist bewusst, dass ich als lernbeteiligte Bezugsperson die Lernidentität von Kindern durch meine Perspektive ko-konstruiere und mitpräge.

Ich nutze das Erzählen (storying) um lernende Kinder in ihrer Lern- und Bildungsbiographie zu bestärken und ermögliche ihnen sich mit ihrem Lernen zu identifizieren. Dazu nehme ich eine wertschätzende und persönliche Beobachter- und Erzählperspektive ein, die das Kind als individuelle Person wahrnimmt.

Ich speise Erzählungen ein, die es Kindern ermöglichen sich als kompetente, selbstwirksame und entwicklungsfähige Lernindividuen erleben zu können (z.B. Sternstunden, Lernschätze, Learning stories). Ich bringe das Kind als Akteur seines individuellen Lern- und Entwicklungsprozesses zur Geltung.

Ich schaffe Raum für das Teilen und Feiern von Erzählungen von Lernenden und ihren Lernbeteiligten in und außerhalb der Lerngemeinschaft (z.B. über Portfolioprxaxis).